|  |
| --- |
| **Die Schulkonferenz hat auf Grundlage des folgenden Konzeptes am 21.11.2018 einstimmig entschieden, dass das Gymnasium Schenefeld zur offenen Ganztagsschule wird.** **Kurzfassung:**Das Gymnasium Schenefeld plant zum Schuljahr 2019/2020 ein offenes Ganztagsangebot einzurichten. Es soll zunächst für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 und 6 gelten. Die Teilnahme ist freiwillig. Wer das Angebot nutzen will, muss seine Kinder jeweils für ein Halbjahr verpflichtend anmelden. Die Betreuung soll die Zeit von 13.10 bis 16:00 umfassen und die Tage von montags bis freitags. Das Angebot ist gebührenpflichtig.Zusammenfassend schließt das Nachmittagsangebot Folgendes ein:- **Lernzeit**: Betreuung durch Lehrkräfte- **AG-Angebote:** Chor-AG, Band-AG, Combo-AG etc.: Betreuung durch Lehrkräfte- **Hausaufgabenbetreuung:** Betreuung durch externe Kräfte- **Mittagsbetreuung**: Betreuung durch externe Kräfte- **Kursangebote:** Betreuung durch externe Kräfte  |

1. **Anliegen**

Das Konzept fasst das Ergebnis mehrerer Gesprächsrunden mit der Schulleitung des Gymnasiums Schenefeld sowie der Gemeinschaftsschule, mit Frau Krippahle als Ganztagskoordinatorin, mit Teilen der Kollegien und Vertretern der Politik zusammen und entwickelt konkrete Vorstellungen von einer Ganztagsbetreuung am Schulzentrum Schenefeld. Es benennt grundlegende und konkrete Daten und Strukturen, auf deren Basis die Entwicklung eines offenen Ganztagsangebotes gelingen kann. Dabei folgt es dem Bildungsauftrag des Gymnasiums und unserem Leitbild des Gymnasium Schenefeld, wie es im Schulprofil (file: ///C:/ Users/ Lehrer/ Downloads/ 1300826919 \_aktuelles \_schulprogramm.pdf) festgeschrieben ist. Es bildet einen Baustein des Präventionskonzeptes der Schule ([https://www.gymnasium-schenefeld.de/ schulleben /ausserunterrichtliche-Angebote/Prävention/](https://www.gymnasium-schenefeld.de/%20schulleben%20/ausserunterrichtliche-Angebote/Pr%C3%A4vention/)).

Die Veränderungen in den Familienstrukturen, der steigende Anteil alleinerziehender Mütter und Väter und die häufige Berufstätigkeit beider Erziehungsberechtigten haben zu einem wachsenden Bedarf an Betreuung von Kindern und Jugendlichen bis in die Sekundarstufe I hinein geführt. Eine zunehmende Zahl von Erziehungsberechtigten möchte ihre Kinder in einem verlässlichen Zeitrahmen sinnvoll betreut und mit einem gesunden warmen Mittagessen versorgt wissen. Das offene Ganztagsangebot kann hier nicht nur organisatorisch, sondern auch sozial und inhaltlich einen Chancenausgleich bieten.

1. **Strukturelle Gegebenheiten /Rahmenbedingungen/Voraussetzungen**

Zurzeit bietet der Schulträger ein Nachmittagsangebot in Zusammenarbeit mit der VHS an (siehe Anhang). Die Kurse finden in der Regel in den Räumen der Gemeinschaftsschule statt. Zeitlich bedeutet es nicht, dass alle Kinder bis 16 Uhr versorgt sind. Mit dem Angebot bietet der Träger noch keine verlässliche Ganztagsbetreuung an. Bei Krankheit oder anderen Gründen finden die Kurse nicht statt. Momentan sind 35 SchülerInnen in den Kursen der VHS angemeldet.

Das Gymnasium Schenefeld bietet zurzeit mit der Einrichtung der Lernzeit für die Jahrgänge 5 – 9 die Möglichkeit der Hausaufgabenbetreuung und Förderzeit an. Dies wird in diesem Schuljahr noch mit Lehrerstunden bezahlt. In Zukunft wird das Gymnasium diese Stunden nur noch als Förder- und Fordermaßnahme einsetzen wollen. Eine am Bedarf orientierte Hausaufgabenbetreuung muss also anders organisiert werden. Eine am (Fach-) Bedarf ausgerichtete Hausaufgabenbetreuung sollte nach unserer Auffassung im Zuge nachschulischer Angebote geregelt werden. Sie kann nicht aus dem Fachunterricht generiert werden. Hier soll es eine von Lehrkräften betreute Lernzeit geben sowie eine Hausaufgabenbetreuung von externen Kräften.

In diesem Schulhalbjahr sind 60 Kinder des Gymnasiums für die Lernzeit angemeldet. Diese soll Hausaufgabenbetreuung und Förderzeit abdecken.

Eine Umfrage in den 4., 5., 6. und 7. Klassen der Grundschulen Schenefelds und des Gymnasiums Schenefeld (vgl. Juni 2018) hat Folgendes ergeben: Teilnehmer waren die Eltern (117, davon schon 40 der zukünftigen 5. Klassen). Davon wünschen sich 59% eine Hausaufgabenbetreuung (Täglich 17,5%; 2-3-mal in der Woche 27,2%; an den Tagen, an denen das Kind einen Kurs besucht 14,6%) Im offenen Ganztag wünschen sich 18,4% eine Betreuung bis 15:00 30,1% eine Betreuung bis 16:00 10,7% eine Betreuung bis 17:00

Dabei steht der Wunsch nach einem kombinierten Hausaufgaben- und Freizeitangebot deutlich im Vordergrund. Hierfür ist die Bereitstellung von Zeit, Raum und einer pädagogisch qualifizierten Unterstützung unerlässlich.

Dem Baustein der Hausaufgabenbetreuung messen auch die Lehrkräfte des Gymnasiums Schenefeld eine besondere Bedeutung bei, denn diese trüge der Beobachtung Rechnung, dass eine zunehmende Anzahl von Kindern ihre Hausaufgaben nicht, nur oberflächlich oder unvollständig erledigen.

Bei der Errechnung des Bedarfs auf der Grundlage der Umfrageergebnisse muss zusätzlich beachtet werden, dass alle Eltern, die ihre Kinder bereits am Gymnasium Schenefeld angemeldet haben, dies unter der Prämisse taten, ohne Ganztagsangebot auszukommen.

Viele der befragten Eltern wünschen sich Kursangebote mit einem sportlichen Schwerpunkt. Hier ist bei der Planung zu bedenken, dass die Sporthallen des Schulzentrums zeitlich vollkommen ausgelastet sind und bis spät in den Nachmittag hinein (z.T. bis 18.10 Uhr) Oberstufenunterricht stattfindet, bzw. die Vereine die Hallen nutzen. Die Hallen stehen für das Nachmittagsangebot also nicht oder nur sehr eingeschränkt zur Verfügung.

In der Mittagspause zwischen 13.10 Uhr und 14.10 Uhr findet ein Mittagsangebot in Form von Sport durch Schülerinnen und Schüler aus dem E-Jahrgang statt. Diese übernehmen zurzeit auch die Aufsicht in der Mensa. Die Bezahlung ist an G8 gekoppelt und wird nicht fortgeführt.

Bereits in den KiTas und Grundschulen wird das offene Ganztagsangebot mit dem Grundgedanken der Verlässlichkeit umgesetzt. Das Gymnasium Schenefeld muss dieses Konzept fortführen.

1. **Das offene Ganztagskonzept am Gymnasium Schenefeld/Schulzentrum Schenefeld**

Das Ganztagsangebot des Gymnasiums Schenefeld soll nach Möglichkeit zum Schuljahr 2019/2020 eingeführt werden und richtet sich zunächst an die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangstufen 5 und 6. Die Gemeinde Schenefeld als Träger der Schule erarbeitet ein Programm/eine Struktur, das/die eine Mittagspause, ein Mittagessen, eine qualifizierte Hausaufgabenbetreuung, ein Kursangebot und gegebenenfalls ein Überbrückungsangebot bis 17.00 Uhr beinhaltet.

Der Träger wird an den Schultagen montags bis freitags ein ganztagsspezifisches Angebot bereithalten. Die Teilnahme am Nachmittagsangebot ist freiwillig, dabei kann bei der Anmeldung darüber entschieden werden, an wie vielen und welchen Wochentagen die Betreuung in Anspruch genommen werden soll. Die Anmeldung verpflichtet zu einer regelmäßigen Teilnahme für ein Schulhalbjahr und somit kann über die Wahrnehmung des Angebotes von Halbjahr zu Halbjahr neu von den Eltern entschieden werden.

Aus schulorganisatorischen Gründen wäre für das Gymnasium Schenefeld/Schulzentrum Schenefeld etwa die folgende Struktur denkbar:

13.10 – 14.00 Mittagspause und Essen

14.00 – 15.00 Hausaufgabenbetreuung

15:00 – 16.30 Kursangebot

16.30 – 17.00 nach Bedarf Überbrückungsangebot

Durch die Verteilung der GanztagsschülerInnen auf alle Klassen eines Jahrgangs wird zudem möglicherweise eine Betreuung für die Übergänge vom Ende des regulären Klassenunterrichts bis zur Mittagspause notwendig. Die Schulleitung des Gymnasiums Schenefeld versucht im Rahmen ihrer Möglichkeiten, eine Betreuung durch Vertretungsunterricht für die Jahrgänge bis einschließlich 6. Stunde sicherzustellen.

Falls Unterricht in der 6. Stunde ausfällt oder regulär davor endet, wird durch den Träger eine Überbrückung der 6. Stunden bis zur Mittagspause für Schülerinnen und Schüler im Offenen Ganztagsangebot an den Tagen mit Offenem Ganztagsangebot geregelt. Schülerinnen und Schüler, die nicht am Ganztagsangebot teilnehmen, deren regulärer Unterricht jedoch bereits nach der 5. Stunde endet, könnten dort mitbetreut werden, damit sie an AGs und Kursen am Nachmittag teilnehmen können. Dabei ist eine Anmeldung durch die Eltern für ein Schulhalbjahr verbindlich. Möglicherweise wären hier die externen Kräfte, die auch am Nachmittag die Kursangebote geben, einzusetzen.

Tage, an denen kein Unterricht stattfindet, wie z.B. das mündliche Abitur, Schulentwicklungstage, Tage mit witterungsbedingtem Schulausfall müssen gesondert betrachtet werden und erfordern vom Träger eine adäquate Anpassung des Konzepts.

1. **Mittagspause und Essen**

In der Mittagspause sollen die Schülerinnen und Schüler neben der Möglichkeit, ein warmes Mittagessen oder einen Snack einzunehmen, Gelegenheit zu Spiel, Rückzug und Bewegung haben. Hierzu wird vom Träger ein entsprechendes Angebot bereitgestellt:

* Spielesammlung (Gesellschaftsspiele, Lernspiele)
* Spiel und Sport im Außenbereich (Beachvolleyball, Tischtennis, Fußball,

 Springseile, Basketball, „Spielekisten“ 5./6. Jahrgang, Kicker, …)

* Bewegungs-/Toberaum
* ruhiges Arbeiten und Lesen
* Sitzgruppe in der Pausenhalle und auf dem Außengelände

Aus unserer Sicht müsste hier auf professionelles Personal zurückgegriffen werden, um die Ordnung und das ruhige Miteinander in der Mensa zu gewährleisten. In Zukunft sollten auch in der Mittagspause ein betreutes Bewegungs- und Spielangebot und ein Ruheraum den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung stehen.

Der Nachmittagsunterricht in Mittel- und Oberstufe darf nicht beeinträchtigt werden. Er muss in einem Ganztagskonzept Berücksichtigung finden.

Die Aufsicht und erzieherische Betreuung während der Mittagspause wird durch den Träger gewährleistet.

1. **Raumkonzept**

Genutzt werden Klassenräume/Fachräume und Sporthallen. Dennoch muss das „Raumkonzept für das Schulzentrum“ überarbeitet werden, damit die Angebote realisiert werden können. In diesem Konzept sind Räume angegeben und vorgesehen, müssen aber noch gebaut werden. Folgende zusätzliche Räume sind wünschenswert:

* Bewegungsraum
* Leseraum
* Ruheraum
* Spieleraum

In der Zeit bis zur Fertigstellung des Um-/Ausbaus des Schulzentrums muss eine Interimslösung gefunden werden.

Der gemeinsame Anlaufpunkt aller Schülerinnen und Schüler beider Schulen sollte in der Mensa sein, die gewissermaßen als Herzstück zentral im Schulgebäude liegt.

1. **Hausaufgabenbetreuung**

Hausaufgaben ergänzen den Unterricht und unterstützen den Lernprozess, sie sind notwendiger Bestandteil eines erfolgreichen Schullebens. Sie finden im offenen Ganztagsangebot in der Schule ihren festen Platz, erhalten einen neuen Stellenwert und entlasten das Familienleben.

Pro Tag sollte etwa eine Stunde zur Erledigung der Hausaufgaben in ruhiger Arbeitsatmosphäre zur Verfügung stehen. Für alle Kinder im offenen Ganztagsangebot ist die Teilnahme an der Hausaufgabenbetreuung verpflichtend. (Richtwert für den maximalen Zeitaufwand am Nachmittag liegt laut Erlass im Sekundarbereich I bei 1 - 2 Stunden).

In der Zeit der Hausaufgabenbetreuung sollen die Schülerinnen und Schüler in der Regel den Hauptteil der Hausaufgaben bearbeiten können. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, anspruchsvolle Aufgaben in Gruppen zu besprechen. Sie können dabei die in der Schule zur Verfügung stehenden Hilfsmittel und Angebote(z.B. Computer, Materialkisten für die Lernzeit) nutzen, sofern dies die räumlichen, materiellen und personellen Gegebenheiten erlauben und die Aufsichtspflicht geklärt ist. Die Gemeinschaft fördert den Lernerfolg und Lerneifer und damit die Erfahrung der Selbstwirksamkeit, die eine Grundvoraussetzung für die zunehmende Übernahme der Verantwortung für den eigenen Lernfortschritt ist.

Der Träger stellt sicher, dass die Schülerinnen und Schüler die Hausaufgaben unter Aufsicht, in angemessener Arbeitsatmosphäre und mit qualifizierter Unterstützung bearbeiten.

1. **Kursangebot**

Der o.g. Umfrage ist zu entnehmen, dass Eltern und Schüler sich insbesondere Angebote im sportlichen und musischen Bereich wünschen. Ein Förderangebot wünschen sich 89% der Eltern, einen Kurs im Bereich Computer steht an vierter Stelle. Ein breit gefächertes Angebot kann entstehen, wenn das Kursangebot Angebote von Partnern vor Ort umfasst. Von dieser Partnerschaft vor Ort geht eine Öffnung der Schule in die Gemeinde aus, von der beide Seiten profitieren. Organisation, finanzielle und vertragliche Abwicklung der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern übernimmt die Gemeinde.

Kursanbieter und damit Partner des Offenen Ganztags am Gymnasium Schenefeld/Schulzentrum könnten sein:

* Volkshochschule
* Sportvereine
* Musikschule
* Kirchengemeinden
* Partner aus dem sozialen und kulturellen Umfeld der Schule (z.B. Ortsjugendpflege)
* Eltern und ältere Schülerinnen und Schüler

Das Kurs-Angebot des offenen Ganztages steht in der Regel nur den für den Ganztag angemeldeten Schülerinnen und Schülern offen.

Am Gymnasium Schenefeld gibt es traditionell ein breites Angebot an Arbeitsgemeinschaften, in denen Schülerinnen und Schüler besondere Begabungen und Interessen entfalten können. Diese bleiben weiter bestehen und sind offen für alle Schülerinnen und Schüler. Sie kooperieren mit dem Angebot des offenen Ganztages, die Vergabe von Plätzen an Schülerinnen und Schüler des Ganztages erfolgt in enger Absprache mit Schul- und AG-Leitung.

Die Teilnahme an einem Kurs des offenen-Ganztags-Angebots wird von einem Kursleiter schriftlich bescheinigt. Die Teilnahmebescheinigung wird dem Zeugnis beigefügt.

Das Kursangebot könnte sich im Sinne der Erweiterung der Lebenskompetenz und des Lernens für das Leben an den folgenden orientieren:

* Beruf/Wissenschaft/Kultur
* Ökologie/Natur
* Kreativität/Kooperation/soziales Lernen
* Gesundheit/Sport
1. **Überbrückung**

Je nach angemeldetem Bedarf kann es notwendig sein, für eine kleinere Gruppe von Schülerinnen und Schülern eine Betreuungszeit bis 17.00 Uhr einzurichten. Denkbar wäre z.B. eine Fortsetzung der Hausaufgabenbetreuung in Kombination mit einem offenen, beaufsichtigten Beschäftigungsangebot, aber auch das Angebot eines weiteren Kurses, dem wegen der geringeren Frequenz breitere räumliche und materielle Möglichkeiten offen stünden (z.B. Computernutzung o.ä.). Einzusetzen wären hier die externen Kräfte.

1. **Kosten**

Eine konkrete Angabe zu von den Eltern zu übernehmenden Kosten können wir noch nicht machen.

1. **Bedürfnisse der Gemeinschaftsschule und des Gymnasiums**

Unserer Ansicht nach werden sich nicht alle Bedürfnisse der Schulen gleichen. Deshalb brauchen wir eine Gesamtkonzeption, die das Kursangebot betrifft, aber auch den speziellen Bedürfnissen der Schulen Rechnung trägt. Wir sehen besonders bei den Hausaufgaben eine schulformspezifische Betreuung als wichtig an.

Das Kursangebot sollte von allen SchülerInnen gleichermaßen besucht werden können. Gerade den gemeinsamen Besuch der Mensa sowie der Kursangebote der Kinder von beiden Schulen halten wir für die Verzahnung und das Schulleben im Schulzentrum für förderlich.

Das Förder- und Forderprogramm beider Schulen könnte vor diesem Hintergrund ebenfalls parallel gelegt werden.

1. **Personal**

Mit der Einrichtung einer Koordinatorenstelle auf Antrag der Gemeinschaftsschule für das Schulzentrum hat der Schulträger bereits einen ersten Schritt unternommen. Notwendig wäre die Schaffung einer weiteren Koordinatorenstelle für das Gymnasium.

Der Personalschlüssel des Gymnasiums Schenefeld ermöglicht eine personelle Unterstützung im Ganztag nur insofern, als dass ein Mitglied der Lehrerschaft oder der Schulleitung als Ansprechpartner zur Koordinierung und Verzahnung zwischen Vor- und Nachmittag zur Verfügung stehen kann.

Als externe Kräfte können Mitarbeiter der Sportvereine, Pädagogen, Sozialarbeiter oder Personen, die das Freiwillige Soziale Jahr ableisten, eingesetzt werden.

1. **Evaluation**

Bei der Auswertung und Beurteilung der Durchführung des Konzepts ist es wünschenswert, dass Gemeinde, Schulleitung, Lehrerkollegium, Schülerinnen und Schüler, Eltern und Kursanbieter eng zusammenarbeiten. Dies gilt insbesondere in der Anlaufphase. Vom Träger soll dann zunächst jährlich (später zweijährlich) eine Evaluation durch Umfrage bei allen beteiligten Gruppen erfolgen, um das Angebot und die Organisation zu optimieren sowie den weiteren Entwicklungsbedarf verlässlich einschätzen zu können.

*Lucie Otto Janine Stein*

Schenefeld, den 26. November 2018

**Die Stadt Schenefeld als Schulträger muss dem Konzept noch zustimmen und bis spätestens Ende März 2019 den Antrag zur Genehmigung beim Ministerium für Bildung des Landes Schleswig-Holstein einreichen. Die Genehmigung des Landes ist Voraussetzung für die Förderung. Sobald diese vorliegt, kann im Schuljahr 2019/20 das Konzept verwirklicht werden.**